

Tiere mögen Wildblumenwiesen

Refugium für bedrohte Arten mitten in der Stadt

Soest (boro). Wildwiesen mitten in der Stadt sind ein Schatz. Die blühenden Teppiche mit Hunderten verschiedener Blüten- und Blätterformen erfreuen nicht nur das Auge. Sie bietet auch vielen zum Teil bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen ökologischen Schutzraum. Naturbelassene Wildblumenwiesen sind in der industriell bewirtschafteten Landschaft selten geworden, obwohl sie vor allem für Insekten und andere Tiere so enorm wichtig sind.

In der Stadt sind sie für die heimische Flora und Fauna existenziell wichtig. Die Soester Stadtgärtner legen Wildwiesen schon seit fünf Jahren an unterschiedlichen Standorten an. Eine besonders große Fläche haben sie in der vergangenen Woche an

der Walburger-Osthofen-Wallstraße nahe der Walburger Unterführung eingesät.

„Wir haben drei verschiedene Sorten verwendet“, erläutert KBS-Grün-Chef Wilfried Lining. Früher habe man mit zweijährigem Samen experimentiert, was sich aber nicht auszahlte.

Im ersten Jahr blühte die Wildwiese zwar, aber im zweiten Jahr kamen nur einige Pflanzen wieder. Es waren so wenige, dass sie keinen schönen Anblick für Vorbeigehende boten. Jetzt wird einjähriger Samen gesät. Auch wenn nächstes Jahr die ganze Arbeit erneut ansteht. Mitte Juni könne man mit den ersten grünen Spitzen an der neuen Pflanzstelle rechnen, verspricht Fachmann Lining.



Wer aus der Walburger Straße kommt, blickt auf diesen blau blühenden Salbei, dahinter macht sich helle Schafgarbe breit. Es sind erste florale Sommergrüße.

Fotos: Niggemeier

Vorbild Soest

Mehr Grün als anderswo

Soest (boro). In Sachen Bäume und Grün steht's mit Soest gar nicht so schlimm, wie mancher Bürger immer wieder kritisiert. Das stellte Stadtsprecher Thorsten Bottin jetzt fest, als er einen Bericht über naturnahes Pflanzen in NRW-Städten studierte. Die Stadt Soest wurde als leuchtendes Beispiel angeführt.

So viel Grün wie in der Bördestadt gebe es selten irgendwo, hieß es dort. In der Tat stellen das auch Reisende fest, die im Frühling oder Sommer mit dem Ballon über Soest fahren oder aus niedriger Höhe aus dem Flugzeug schauen: Nicht nur der Baumkreis auf dem Wall, auch die Alleen auf den Ringen und viele Bäume in der Altstadt geben Soest ein grünes Flair, das fast ein bisschen an einen Wald erinnert.

Damit das so bleibt, haben die Stadtgärtner alle Hände

voll zu tun. Mehrere Lkw haben im Frühjahr am Betriebsbahnhof des Kommunalbetriebs Bäume, Sträucher und Stauden für Hunderte von Neu- und Ersatzpflanzungen im Stadtgebiet angeliefert. Die Stadtgärtner haben sie in die Erde gesetzt.

„Wir nehmen vor allem Ersatzpflanzungen vor, dort wo Bäume eingegangen sind“, sagt Wilfried Lining, Chef in der KBS-Abteilung Grün. Teilweise müssen auch Bäume ersetzt werden, die den jüngsten Stürmen zum Opfer gefallen sind und solche, die nicht mehr standsicher waren und gefällt wurden.

Die Bandbreite der Neuanpflanzungen reicht vom Blauglockenbaum über Robinie, Rotbuche und Feldahorn bis hin zu Eibisch und Johannisbeere. Die Pflanzenauswahl orientieren sich immer an den Bedingungen des Standorts.



Die frischen weißen Margeriten mit ihren leuchtenden, gelben Gesichtern säumen den gesamten Bergenring.

-ANZEIGE-

Außen- oder Innenabdichtung – das ist hier die Frage

Feuchte Kellerräume können wieder dauerhaft nutzbar gemacht werden

Ense. Muffiger Geruch, abgeplatzter Putz und abblätternde Farbe: Beim Frühjahrscheck entdecken viele Hausbesitzer in ihren Kellern diese altbekannten Probleme. Die Ursache ist klar: Seitlich eindringende Feuchtigkeit, die dem Mauerwerk zusetzt. Verschiedene Problemlösungen stehen parat. Experten empfehlen eine professionelle Außen-



abdichtung oder alternativ eine fachgerechte Innenabdichtung. Vor dieser Wahl stand auch Hausbesitzer Stefan Wiedemann.

„Eine nicht vorhandene oder unzureichende Außenabdichtung der Kellerwände ist eine weitverbreitete Schwachstelle vor allem älterer Gebäude“, erläutert Carsten Pläskén, der mit seinem ISOTEC-Fachbetrieb auf die Sanierung von Feuchteschäden spezialisiert ist. „Durch diese ‚Achillesferse‘ dringt ungehindert Feuchtigkeit aus dem seitlich angrenzenden Erdreich in das Kellermauerwerk ein. Erst nach einer Außenabdichtung bzw. Innenabdichtung werden die Kellerräume wieder zu trockenen Lager-, Hobby- und Wohnräumen.“

Zwei bewährte Verfahren Für eine Außenabdichtung wird das Kellermauerwerk unter Einsatz eines Baggers freigelegt. In Abhängigkeit von der Kellereinbautiefe wird an den abzudichtenden Wänden ein Graben erstellt. Die hochwertige ISOTEC-Außenabdichtung gegen

die seitlich eindringende Feuchte wird dann in einem mehrstufigen Verfahren aufgetragen. Oft aber lassen ein neu angelegter Garten oder aufwendig gestaltete Außenanlagen rund ums Gebäude die Hausherren von dieser Lösung Abstand nehmen. Oder eine Überbauung mit einer Garage oder eine angrenzende Bebauung wie etwa bei Doppel- oder Reihenhäusern lassen diese Lösung erst gar nicht zu. Dann steht mit der Innenabdichtung eine exzellente Alternative zur Verfügung.

Über diese Möglichkeit freute sich auch Hausbesitzer Stefan Wiedemann. „Die Außenanlagen und Gehwege um unser Haus wurden vor ein paar Jahren erst neu angelegt. Wir hatten die Befürchtung, es müsste für eine Außenabdichtung des Gebäudekellers alles nochmal aufgerissen werden. Entsprechend erleichtert waren wir über den Vorschlag, mit der ISOTEC-Innenabdichtung der seitlich aus dem Erdreich eindringenden Feuchtigkeit Herr zu werden.“

Bei der Innenabdichtung im Keller bei Stefan Wiedemann wurde die Kelleraußenwand innen-seitig mit einem Sandstrahler gründlich gereinigt, um die Oberflächen für die eigentliche Abdichtung vorzubereiten. Anschließend wird ein spezieller Dichtputz aufgebracht. Im dritten Schritt kommt die ISOTEC-Kombiflexabdichtung in zwei Lagen zum

Einsatz, bevor schließlich ein Schutzputz zum mechanischen Schutz der Innenabdichtung aufgebracht wird. Auch der Wand-Sohlen-Anschluss, der Übergangsbereich zwischen Kellerbodenplatte und Außenwänden, wird bei diesen Schritten eingebunden, um eine nahtlose Abdichtung zu gewährleisten.

Nach der Innenabdichtung ist der Keller nicht nur absolut trocken von innen abgedichtet. Frisch verputzt und gestrichen ist er auch optisch enorm aufgewertet.

So zeigt sich auch Hausherr Stefan Wiedemann nach dem erfolgreichen Abschluss der Sanierung begeistert. „Die ausgeführte Innenabdichtung sichert den Wert unserer Immobilie. Jetzt haben wir endlich einen trockenen Vorratsraum und einen tollen Hobbyraum. Was will man mehr.“

ISOTEC-Fachbetrieb Pläskén
Am Riesenberg 14, 59469 Ense,
Tel. 02938-979203, www.isotec.de